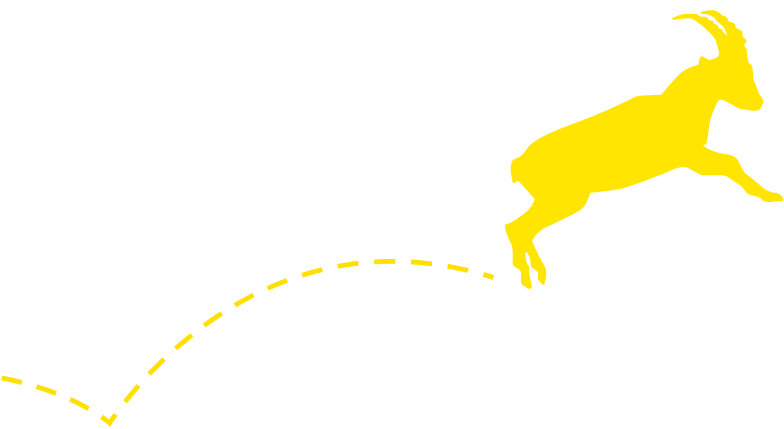


- Besonders rasch und zuverlässig hilft L-Dopa als Bedarfsmedikation, wenn die Tablette in Wasser aufgelöst eingenommen wird, was aber nur bei einigen L-Dopa-Präparaten möglich ist. Bitte beachten Sie, dass auch die Bedarfsmedikation unbedingt mit Ihrem Arzt abgesprochen werden muss.
- Oft ist es so, dass Überbewegungen vom Patienten als viel weniger störend empfunden werden, als es für Außenstehende den Anschein hat. In diesem Fall ist es empfehlenswert, ein klärendes Gespräch mit Ihrem Arzt und Ihren Angehörigen oder Bezugspersonen zu führen.



[www.desitin.de](http://www.desitin.de)



PRAXISSTEMPEL

  
**DESITIN**  
SUCCESS IN CNS

213.040 Stand: Juli 2008



# ÜBERBEWEGUNGEN UND WIRKUNGS- SCHWANKUNGEN

bei Morbus Parkinson

Patienteninformation

Priv.-Doz. Dr. med. Georg Ebersbach



## Was können Sie als Patient tun?

- Bei Wirkungsschwankungen und Überbewegungen ist es besonders wichtig, dass die Medikamente genau zu den Uhrzeiten eingenommen werden, die vom Arzt verordnet wurden. Dabei müssen Sie darauf achten, dass Sie das Medikament L-Dopa nicht mit eiweißhaltigen Mahlzeiten (z. B. Fleisch, Käse, Gemüse) oder Getränken (z. B. Milch) einnehmen, da es sonst nicht zuverlässig in den Blutkreislauf gelangen kann.
- Fragen Sie Ihren Arzt nach einem sogenannten „Bewegungsprotokoll“\*. Sie sollten darin über einige Tage die Zeiten guter und schlechter Beweglichkeit im Tagesverlauf eintragen und das Protokoll Ihrem Arzt beim nächsten Besuch vorlegen. Ein solches Bewegungsprotokoll wird es Ihrem Arzt sehr erleichtern, Zusammenhänge zwischen Ihren Beschwerden und den Einnahmezeiten der Medikamente zu erkennen, um daraus die für Ihre Behandlung notwendigen Therapieänderungen abzuleiten.
- Wie im Abschnitt „Wirkungsschwankungen“ geschildert, leiden einige Patienten unter gelegentlichen unvorhersehbaren Zunahmen der Beschwerden (OFF-Zuständen). In diesen Fällen sollte Ihr Arzt prüfen, ob Sie bedarfsweise eine zusätzliche Medikamentendosis einnehmen können. Wenn körperliche oder seelische Anstrengungen regelmäßig zu OFF-Zuständen führen und diese Belastungen absehbar sind, kann ebenfalls eine vorsorglich einzunehmende zusätzliche Medikamentendosis sinnvoll sein.

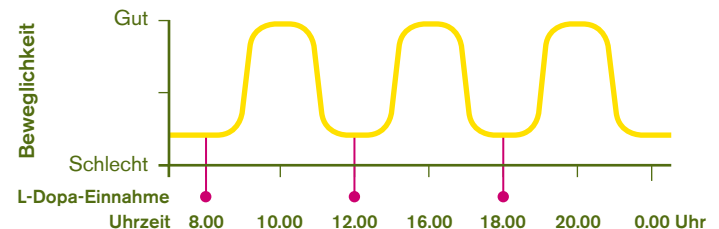
\* Siehe Umschlaginnenseite.

Unter der Einnahme von Parkinson-Medikamenten auftretende Wechsel der Bewegungszustände bezeichnet man als Wirkungsschwankung oder Wirkungsfuktuationen. Gelegentlich können auch überschießende Bewegungen (sogenannte Hyperkinesen) auftreten. Im Folgenden werden die Besonderheiten der Wirkungsschwankungen und Hyperkinesen dargestellt und Behandlungsmöglichkeiten aufgezeigt.

## Wirkungsschwankungen

- Die Einnahme von Parkinson-Medikamenten führt in den ersten Jahren der Behandlung meist zu einer deutlichen, den ganzen Tag anhaltenden Verbesserung der Symptome. Viele Patienten stellen allerdings nach einigen Jahren fest, dass die Wirkung der Medikamente, insbesondere die von L-Dopa, nicht mehr den ganzen Tag gleichmäßig anhält. Stattdessen kommt es zu sogenannten Wirkungsschwankungen, wobei sich die Parkinson-Symptome jeweils verstärken, sobald die letzte Einnahme der Parkinson-Medikamente eine bestimmte Zeitdauer zurückliegt (siehe Abbildung). Auf diese Weise kann es mehrfach am Tag zu einem Wechsel zwischen guter Beweglichkeit und dem Auftreten von Zittern, Steifigkeit oder Unbeweglichkeit kommen. Nicht selten treten in den Phasen schlechterer Beweglichkeit auch andere Symptome wie z. B. Stimmungstiefs, vermehrter Harndrang oder Missempfindungen auf.

### Wirkungsschwankungen



- Sind die Übergänge zwischen guten und schlechten Phasen besonders rasch und drastisch, spricht man von sogenannten ON/OFF-Schwankungen. Wie beim Ein- und Ausschalten (englisch „ON“ und „OFF“) eines Lichtschalters wechseln sich dann die Zeiten guter Beweglichkeit mit Phasen von Starre und Zittern ab. In komplizierten Fällen kann es auch unabhängig von der Medikamenteneinnahme zu ON/OFF-Schwankungen kommen.

## Überbewegungen

- Ein weiteres Problem, das sich nach mehrjähriger Behandlung mit Parkinson-Medikamenten einstellen kann, sind die sogenannten Überbewegungen (Hyperkinesen), die für den Betrachter wie „Zappeligkeit“, „Schaukeln“ oder „Nervosität“ aussehen. Gelegentlich kann es auch zu Überbewegungen im Gesicht kommen, die dann wie Grimassen anmuten. In der Regel sind die Überbewegungen in den Phasen der stärksten Medikamentenwirkung am deutlichsten zu sehen und gehen mit nachlassender Medikamentenwirkung wieder zurück. Seltener, aber besonders unangenehm sind krampfartige Überbewegungen, die meistens die Beine oder Füße betreffen und insbesondere beim Einsetzen bzw. Ausklingen der Medikamentenwirkung oder in den frühen Morgenstunden auftreten.

## Ursache und Vorbeugung

- Sowohl die Wirkungsschwankungen als auch die Überbewegungen sind Ausdruck der Veränderung des Gehirnstoffwechsels, die durch das Fortschreiten der Krankheit selbst, zum Teil aber auch durch die langjährige Einnahme des Medikamentes L-Dopa bewirkt wird. Zur Vorbeugung von Wirkungsschwankungen und Überbewegungen sollte

daher bei Patienten, die jünger als 70 Jahre sind und keine schwerwiegenden Begleiterkrankungen haben, zunächst die Therapie mit einem sogenannten Dopamin-Agonisten begonnen werden.

- Bei bestehender Behandlung mit L-Dopa sollte darauf geachtet werden, dass die tägliche Dosis nicht zu hoch eingestellt und bevorzugt eine Kombinationstherapie angestrebt wird. Oft lässt sich ein Teil des L-Dopa durch die Kombination mit anderen Medikamenten, wie z. B. den Dopamin-Agonisten, einsparen.

## Behandlung

- Kommt es im Verlauf der Parkinson-Krankheit zu Wirkungsschwankungen oder Überbewegungen, muss in der Regel eine Umstellung der Medikamente erfolgen. Gemeinsam mit Ihnen sollte Ihr Arzt entscheiden, ob dies zuhause möglich ist oder in der Klinik geschehen sollte. Bei einer Neueinstellung können sowohl die Dosierungen und Einnahmezeiten als auch die Wahl der Medikamente umgestellt werden. Während die Medikamente verändert werden, kann es vorübergehend zu Nebenwirkungen oder zur Zunahme der Parkinson-Symptome kommen. Halten Sie insbesondere in dieser Umstellungsphase engen Kontakt zu Ihrem Arzt, damit er die notwendigen Änderungen der Medikamente oder der Dosierung rasch durchführen kann.